

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 6

Artikel: Abschliessender Beitrag zur Zeitzeugen-Kontroverse : hier sind wir - die Aktivdienst-Generation!
Autor: Ernst, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

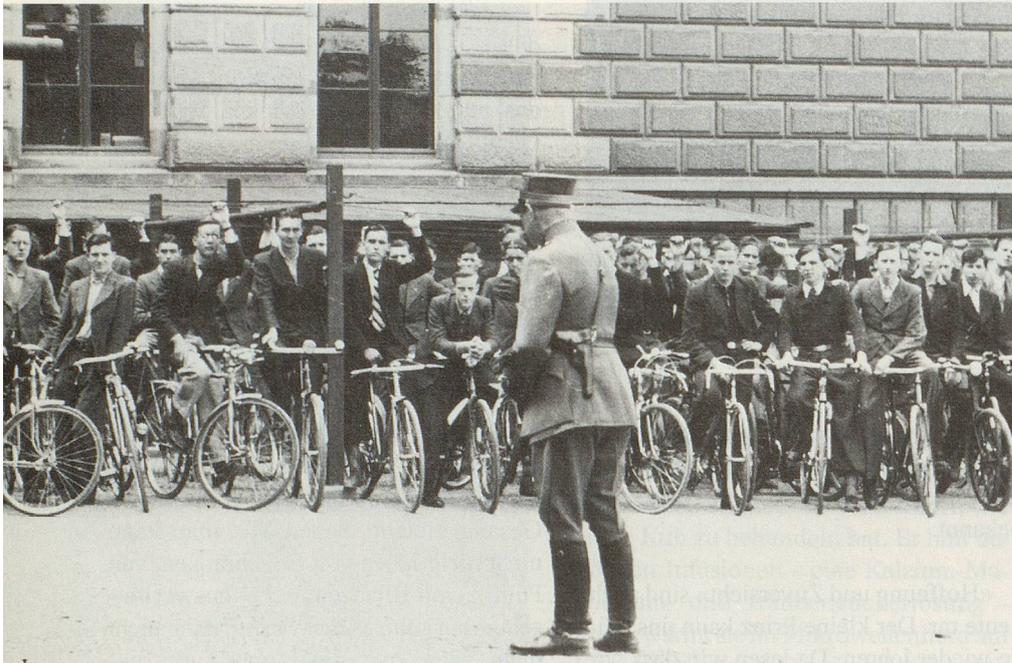
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier sind wir – die Aktivdienst-Generation!

Die Zeitlupe hat sich intensiv mit der Thematik «Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg» befasst. Das Besondere an den Veröffentlichungen der Zeitlupe bestand darin, dass «Zeitzeugen» zum Wort kamen. Was ist nach dem Abklingen dieser vehement geführten Diskussion geblieben?



In vielen Leserbriefen, welche die Zeitlupe erhalten hat, sind Erlebnisse aus dem Aktivdienst geschildert.

Bild: Ringier Dokumentation

VON HEINZ ERNST

Im März 1997 publizierte die Zeitlupe einen zweiseitigen Artikel mit dem Titel «Die Schweiz wird angeklagt – ein Zeitzeuge erinnert sich». Als Verfasser zeichnete Theo Schäublin, der 1917 in Basel geboren wurde. Er setzte sich in kritischer Weise mit dem Verhalten der Schweiz im Zweiten Weltkrieg auseinander und stellte unter anderem die Behauptung auf, die Schweiz von damals sei mitschuldig am Völkermord. Gleichzeitig wurden die Zeitlupe-Leser aufgerufen, über ihre Erfahrungen und Meinungen zu den Geschehnissen in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu berichten.

Im Ganzen gingen weit mehr als hundert Leserbriefe bei der Zeitlupe ein. «Hier sind wir!», scheint der dicke Bun-

desordner mit allen Zuschriften stellvertretend für die ganze «Aktivdienst-Generation» zu rufen. Viele der Briefe wurden mit alten mechanischen Schreibmaschinen und sogar von Hand verfasst. Schwierig ist es, die Fülle der Zuschriften inhaltlich zusammenzufassen. Der Grundtenor besteht darin, dass auf die selbstlosen Leistungen und Entbehrungen der damaligen Generation hingewiesen wird. Obschon auch kritische Bemerkungen zum Verhalten der Schweiz in jener Zeit zu lesen sind, will man nicht alles den «Junghistorikern» überlassen. Man weiss, wovon man schreibt, denn man hat es selbst erlebt, man hat selbst gelitten.

Die Redaktion der Zeitlupe entschloss sich, die zahlreichen unveröffentlichten Berichte nicht «untergehen» zu lassen, sondern als bleibendes Stim-

mungsbild der Bevölkerung aufzubereiten und der Nachwelt zu erhalten. Unter der Mithilfe des Historikers Jean-Marc Hochstrasser, der die nicht immer leichte Auswahl der Texte vornahm, entstand ein Werk, das die Situation der Schweizer Bevölkerung in den Kriegsjahren eindrücklich widerspiegelt. Das bebilderte Zeitlupe-Dokument im Format A4 umfasst 80 Seiten und trägt den Titel «Die Schweiz 1939–1945/Damit unsere Nachkommen nicht vergessen/Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen». Bis heute sind zwei Auflagen gedruckt und knapp 3000 Exemplare verkauft worden.

Wehleidige Aktivdienstler?

Für die Bedeutung der Pro-Senectute-Publikation spricht, dass sie auch von prominenter und sachkundiger Warte besprochen wurde. Der Basler Historiker Georg Kreis (unter anderem Mitglied der 1996 gegründeten unabhängigen Expertenkommission «Schweiz – Zweiter Weltkrieg») nahm sie in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 9. Februar 1999 unter dem Titel «Botschaften einer abtretenden Generation» kritisch unter die Lupe. Seine detaillierten Ausführungen enthalten unter anderem die Frage, ob denn bei den verschiedenen Zeitzeugnissen nicht eine für die schweizerische Mentalität typische Wehleidigkeit am Werk sei. Mit der Genehmigung des Verfassers wurde dieser Artikel auch in der Zeitlupe veröffentlicht.

Der Artikel von Georg Kreis löste seinerseits zahlreiche Reaktionen von Zeitlupe-Lesern aus, und diese wurden von ihm in der Zeitlupe kommentiert. Er tat es unter dem Titel «Nachwort eines Nachgeborenen». Sein Schlusswort lautet: «Ein Nachwort eines Nachgebo-

renen? Nicht in der Meinung, dass dieser das letzte Wort habe. Es ist bloss insofern ein Nachwort, als die ersten Anmerkungen ein Vorwort waren. Der Dialog geht weiter, und der Schreibende ist sich sehr wohl bewusst, dass auch er schon bald zu einer abtretenden Generation gehören wird. Welche Botschaft wird er dannzumal den Nachgeborenen hinterlassen können?»

Lebendiges Geschichtsbild

Mit einigen pointierten Meinungsäusserungen an dieser Stelle könnten sicher weitere Leserreaktionen provoziert werden. Das Karussell «Artikel – Leserbrief – Stellungnahmen» würde sich weiter drehen. Das ist nicht die Absicht dieser abschliessenden Betrachtung. Es soll vielmehr die Frage gestellt werden: Was ist von der Kontroverse «Schweiz und Zweiter Weltkrieg» und von der redaktionellen «Verarbeitung» in der Zeitlupe geblieben?

- «Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg» ist ein geschichtliches Thema, das wahrscheinlich für immer kontrovers bleiben wird. Auch wenn noch so viele Fakten auf dem Tisch liegen, wird immer noch genug Spielraum für historische Interpretationen, politische Betrachtungen und Erinnerungen von Zeitzeugen bleiben.
- Geschichtsschreibung besteht nicht einfach darin, Geschichten zu erzählen, sondern geschichtliche Ereignisse auf wissenschaftliche Weise zu untersuchen, miteinander in Beziehung zu bringen und zu werten. Damit diese unerlässliche Arbeit der Historiker überhaupt möglich ist, braucht es Abstand. Einem Historiker kann nicht vorgeworfen werden, er sei nicht zugleich auch Zeitzeuge. Wenn er seriös arbeitet, kann es für ihn zweifellos von Vorteil sein, wenn er zeitlichen Abstand hat. Die Zeitlupe hat sich zu keinem Zeitpunkt dem Urteil namhafter Historiker verschlossen.

- Die Zeitlupe hat den Zeitzeugen, der so genannten «Aktivdienst-Generation» eine besondere Plattform geboten. Die Briefe und Dokumente der Zeitzeugen haben die Zeit des Zweiten Weltkrieges, die nun mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegt, auf eine eindrückliche Art ins Bewusstsein der heutigen Öffentlichkeit zurückgeholt. Die Schweiz von damals war nicht einfach eine Insel im Ozean des Weltkrieges, die durch eine glückliche Fügung vor Schrecken und Tod verschont geblieben ist. Es war eine Nation, die hart um ihre Unabhängigkeit gerungen hat mit den verschiedensten Mitteln, die sich zum Teil widersprachen und auch mit Fehlern behaftet waren. Ein lebendiges, vielfältiges Geschichtsbild ist durch die Kontroverse der letzten Jahre entstanden, und dazu haben die Zeitlupe und ihre älteren Leserinnen und Leser einen gewichtigen, bleibenden Beitrag geleistet.

ZEITLUPE-Publikationen



neu

In über hundert Briefen erzählen Grossmütter und Grossväter ihren Enkelkindern von Erlebnissen, Erfahrungen und Begegnungen aus ihrer eigenen Kinder- und Jugendzeit. Durch die Darstellung von persönlichen Erinnerungen und einmaligen Erlebnissen vermittelt das Buch ein Stimmungsbild vom damaligen Schweizer Alltagsleben.

88 Seiten A4, Fr. 29.– *



Ein Aufruf in der Zeitlupe, Erlebnisse und Erinnerungen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges zu berichten, löste ein überwältigendes Echo aus. Die vom Historiker Jean-Marc Hochstrasser ausgewählten Berichte wurden in diesem Buch zusammengefasst. Das Werk widerspiegelt eindrücklich die Situation der Schweizer Bevölkerung in den Kriegsjahren.

80 Seiten A4, Fr. 29.70 *



Bescheid wissen über die AHV heute: Der Zeitlupe-Ratgeber Dr. iur. Rudolf Tuor beantwortet Fragen aus dem Alltag.

124 Seiten A5, Fr. 15.– *



Dr. med. Peter Ch. Kohler, der zehn Jahre lang medizinischer Ratgeber der Zeitlupe war, beantwortet fundiert Fragen aus dem Leserkreis.

96 Seiten A5, Fr. 15.– *

Bestellcoupon

Senden Sie mir bitte an untenstehende Adresse:

- ___ Ex. «Das andere Geschichtsbuch» à Fr. 29.–*
- ___ Ex. «Damit unsere Nachkommen nicht vergessen» à Fr. 29.70*
- ___ Ex. «Die AHV im Alltag» à Fr. 15.–*
- ___ Ex. «Gesund im Alter» à Fr. 15.–*

Name: _____ Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____ PLZ, Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Talon senden an: Zeitlupe, Verlag, Postfach 642, 8027 Zürich

* zuzüglich Versandkosten